



dem für Giuseppe eine erhebliche finanzielle Einbuße vom gut bezahlten Job in Altena zum knapp bemessenen kirchlichen Salär. Aber es ging noch weiter die Karriereleiter hinauf. Er wurde für drei Jahre freigestellt und konnte so die Hochschule für Sozialarbeit in Freiburg besuchen, die er als Diplom-Sozialarbeiter abschloss.

Das neue Italienerzentrum am Grünewald wurde 1968 eingeweiht, wo mannigfache Aufgaben im sozialen, seelsorglichen und sportlichen Bereich zu bewältigen waren. 1974 heiratete Giuseppe seine Landsmännin Felicia Cesare, die ebenfalls als Sozialbetreuerin dort tätig war. Sogar die ehemalige Musikerband aus Altena war überraschend gekommen, um dem jungen Brautpaar ein Ständchen zur Hochzeit zu bringen. Drei Kinder wurden geboren. Der Höhepunkt im beruflichen Leben war für Giuseppe im Juni 1976 die Weihe zum ständigen Diakon, die ihm Weihbischof Julius Angerhausen, der Bischofsvikar für die Ausländerseelsorge, in der Laurentiuskirche Plettenberg erteilte.

Giuseppe Caracciolo  
mit Frau Felicia



Somit war Giuseppe Caracciolo der erste Italiener in Deutschland, der zum Diakon geweiht wurde. Hierdurch sei er als Vermittler der Gnade zu einem dreifachen Dienst bestellt: zum Dienst des Altares, zum Dienst am Wort und zum Bruderdienst, führte der Weihbischof aus.

Zu den besonderen Höhepunkten im Leben gehörte für Diakon Caracciolo 1988 unter anderem die Reise nach Rom anlässlich der Ernennung von Bischof Franz Hengsbach zum Kardinal. Giuseppe hatte dabei die Ehre, dem neu ernannten Kardinal in der Pfarrei Nostra Signora di Guadalupe zu assistieren und die Ansprache ins Italienische zu übersetzen. Ein Jahr später wurde Giuseppe vom Caritasverband in Essen erneut nach Rom geschickt, um zusammen mit einer

kleinen Delegation und polnischen Bischöfen den Heiligen Vater zu besuchen. Der Aufenthalt gipfelte in einer Privataudienz bei Papst Johannes Paul II.

Wenn auch das Italienische Gemeindezentrum endgültig schließt, soll die Seelsorge für Italiener in anderer Form erhalten bleiben. Auch werden die Lüdenscheider künftig nicht auf den stets umlagerten Pizza-Stand beim Pfarrfest von St. Joseph und Medardus verzichten müssen. Giuseppe Caracciolo blickt in großer Dankbarkeit auf die vielen Jahre zurück. „Es waren für mich fruchtbare Jahre, ich durfte vielen liebenswerten Menschen begegnen, und dieser Dienst am Menschen hat mir große Freude bereitet.“

*Annemarie Langenfeld*

